

Düngemittel zurückhält; die Landwirte glauben an eine Herabsetzung der Preise, während das Kalisyndikat meint, daß es bei jedem Doppelpreis...

Nach den Erfahrungen, die man bis jetzt mit den Kaliindustriellen gemacht hat, wird man gut tun, den Klagen dieser Herren eine tüchtige Portion Steifigkeit entgegenzusetzen.

Zwei späte Kriegsopter.

Am Morgen des 30. August sind auf dem Sprengstoffwerk Hoppele zwei Kollegen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise durch Explosion zu Tode gekommen. Die Einzelheiten sprechen dafür, daß es die betr. Kollegen an der nötigen Vorsicht haben fehlen lassen.

Das Sprengstoffwerk Hoppele ist im Verlaufe des Krieges durch eine gewaltige Explosion heimgesucht worden. Die Baulichkeiten waren verschwunden, und das ganze Terrain in ein einziges Trümmerfeld verwandelt. Die gewaltigen Munitionsbestände wurden zum Teil vernichtet, zum Teil aber auch auf das Trümmerfeld zerstreut.

Papier-Industrie***

Aktionärsidone im Jahre 1919.

Das Jahr 1919 brachte auch für die besitzende Klasse teilweise Existenzerschütterungen. Abgesehen von der revolutionären Welle, die Deutschland im vergangenen Jahre durchzog und an den Grundfesten unserer kapitalistischen Weltordnung zu rütteln wagte...

Durch die Tätigkeit der Außenhandelsstelle war die Ausfuhr von Papier nach dem Auslande wesentlich beschränkt, da von vornherein als oberster Grundsatz die Versorgung der heimischen Papierverarbeitungsindustrie mit Papier aufgestellt wurde.

Table with 4 columns: Zahl der Aktien-Gesellschaften, Aktien-Kapital, Ausschüttete Dividenden, in Proz. in Proz.

An Bonus (Sondervergütungen) verteilten 6 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 13 050 000 Mk. zusammen noch 734 000 Mk. an ihre Aktionäre.

Dieses Resultat wird auch nicht erschüttert durch die 15 Aktiengesellschaften, die im Jahre 1919 keine Dividenden verteilten, oder wenigstens die Höhe der Verteilung nicht veröffentlichten.

Seit Beginn des Krieges gestaltete sich die Durchschnittsdividende der deutschen Aktiengesellschaften in der Papiererzeugungsindustrie folgendermaßen:

Table with 4 columns: Geschäftsjahr, Aktien-Gesellschaften, Aktien-Kapital in Mk., Durchschnitts-Dividenden in Proz.

In den Dividenden der letzten drei Jahre sind auch die als Bonus zur Auszahlung gelangten Sonderauschüttungen mit eingerechnet. Der Höhepunkt der Dividendenmehrung scheint überschritten zu sein, nachdem im Jahre 1919 nicht nur das Gesamtergebnis durch die infolge Kohlenmangel herbeigeführten Betriebsstörungen beeinflusst wurde, sondern auch die Arbeiterkraft mit Hilfe unseres Verbandes es verstand, durch Forderung angemessener Löhne an den Geschäftsergebnissen etwas härter teilzunehmen als in früheren Jahren.

Papier verarbeitende Industrien

Die Tarifgemeinschaft in der Tapeten-Industrie.

Der Abschluß des neuen Tarifvertrags für die Tapeten-Industrie hat keine allgemeine Befriedigung bei den Tapetenarbeitern ausgelöst. Die Unzufriedenheit der Kollegen richtete sich in erster Linie gegen die Branchenleitung, welche angeblich nicht genügend die Interessen der Arbeiterkraft bei der Tarifverhandlung am 14. August wahrgenommen habe.

Betriebe in Sachsen erklärten sich mit wenigen Ausnahmen die Kollegen mit der Haltung der Branchenleitung einverstanden. Nur in Dresden und Rositz wurde unter allen Umständen verlangt, daß eine Besetzung in die erste Ortsklasse vorgenommen werden müsse, weil die wirtschaftliche Lage in der Nähe von Dresden so überaus schwierig sei, daß man unmöglich mit den jetzigen Löhnen auskommen könne.

Keramische Industrie

Die Zwangsbewirtschaftung der Baustoffe aufgehoben.

Der Minister für Volkswirtschaft hat mit sofortiger Wirkung das bisherige Freiberechnungsverfahren für alle Arten von Baustoffen in vollem Umfange bis auf weiteres aufgehoben. Danach unterbleibt von jetzt an sowohl die Vorprüfung durch die unteren Verwaltungsbehörden wie die Nachprüfung des Baustoffbedarfs durch die Baustoffbeschaffungsstellen, da Anträge auf Baustoffzuweisung nicht mehr erforderlich sind.

Höchstpreise für Zement.

Auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt S. 74) hat der Reichskommissar für Zement bestimmt:

Die durch Bekanntmachung des Reichskommissars für Zement vom 8. April 1920 (vgl. Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 74 vom 9. April 1920) festgesetzten Preise werden mit Wirkung vom 1. August 1920 bis auf weiteres, mindestens bis zum 31. Oktober 1920, in nachstehend angegebener Weise herabgesetzt; die Preise gelten für 10 000 Kilogramm Zement ab Werk ohne Verpackung und für die Gebiete sämtlicher deutscher Zementverbände:

Table with 2 columns: A. Für Lieferungen an die Staatsverwaltungen für Staatsbauten; B. Für Lieferung an alle sonstigen Zementabnehmer. Höchstpreis, Abzug.

In diesen Preisen ist die Umsatzsteuer mit enthalten. In Zukunft eintretende Kohlenpreiserhöhungen bedingen eine Erhöhung der Zementpreise derart, daß jede Kohlenpreiserhöhung für 10 000 Kilogramm Kohle mit 55 Prozent in Anrechnung zu bringen und den Zementpreisen zuzuschlagen ist.

Zu B wird bemerkt: Die Zementverbände setzen für ihre Privatlandschaft in den einzelnen Verkaufsstellen Stationsfrankopreise fest, die nach den tatsächlichen oder den Durchschnittsfrachten bemessen sind. Von der Reichsliste für Zement werden diese Stationsfrankopreisberechnungen vor ihrem Inkrafttreten auf die Zulässigkeit der angewandten Berechnungsarten geprüft.

Die Entwicklung der Zementpreise.

Wir geben in den nachstehenden Zahlen eine kurze Uebersicht über die Zementpreise in den Jahren 1914 bis 1920. Es betrafen 10 000 Kilogramm am

Table with 4 columns: Juli, 1. Januar, 1. Oktober, 1. April, 1. Mai, 1. August, 1. Oktober, 1. Dezember, 1. April, 1. August. 1914, 1917, 1918, 1919, 1919, 1919, 1919, 1920, 1920. für Staatsbauten für Privatbauten.

Das sind seit 1917 die staatlich festgesetzten Höchstpreise, zu denen bekanntlich lange Zeit kein Zement zu haben war. Im Güterverkehr wurden dagegen bis zu 17 000 Mk. für 10 000 Kilogramm bezahlt.

Verschiedene Industrien

Eine Vereinbarung für die Margarine- und Speisefettwerke

Ist in nachfolgendem Wortlaut zustande gekommen: Vom 1. September 1920 an wird zu den im Lohnabkommen vom 5. Mai 1920 vereinbarten Löhnen für die männlichen Arbeiter ein Zuschlag von 40 (vierzig) Pfennig, für die weiblichen Arbeiter ein Zuschlag von 25 (fünfundzwanzig) Pfennig gewährt. Zur Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse im westlichen Industriegebiet, einschließlich Mannheim, wird eine paritätisch zusammengesetzte Kommission möglichst bald zusammengetreten, um zu ermitteln, in welchem Umfange besondere Zuschläge für die einzelnen in Betracht kommenden Plätze zu gewähren sind. Dieses Lohnabkommen ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen worden. Es kann von den vertragsschließenden Parteien mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende gekündigt werden.

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung

Entschädigung für Verdienstentgang bei Verlobung zur Beschäftigungsstelle.

Es ist sehr häufig der Fall, daß Kriegsverletzte infolge ihrer Verletzung vorgeladen werden müssen, und es gibt immer Streit, wer die Kosten zu bezahlen hat. Um diese Streitigkeiten zu vermeiden, sei auf folgende Bestimmung hingewiesen:

Nach § 58 des neuen Reichs-Verordnungs-Gesetzes vom 12. Mai 1920 sind den Beschädigten, die von der Versorgungs-

behörde zu einer ärztlichen Untersuchung usw. vorgeladen werden, die ihnen dadurch verursachten notwendigen Reisekosten, einschließlich der Kosten der Verpflegung und Unterkunft sowie entgangener Arbeitsverdienst in angemessenem Umfang zu ersetzen.

Die Zahlstellenleiter-Konferenz im Gau 14

tagte am 5. und 6. September im Volkshaus in Bonn. Vertreten waren 44 Zahlstellen durch 50 Delegierte und 2 Bezirksleiter.

- 1. Konstituierung der Konferenz.
2. Bericht der Gauleitung über die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920.
3. Bericht vom Verbandstag in Hannover.
4. Vortrag über: Die wirtschaftliche Lage in unserem Industriegebiet.
5. Beratung der eingegangenen Anträge.
6. Wahl von Beiratsmitgliedern für den Haupt- und Gauvorstand.

Im Namen der Zahlstelle Bonn hieß der Kollege Webers die Kollegen herzlich willkommen.

Die Kollegen Wirth und Webers wurden als Vorsitzende, Müller, Böhle, Stein und Müller (Wendorn) als Schriftführer bestimmt.

In seinem Bericht wies der Kollege Wirth darauf hin, daß die Entwicklung unseres Verbandes im Gau 14 in der Zeit vor dem Kriege keine imponierende gewesen sei. Nach dem Kriege habe aber abgesehen wie in anderen Organisationen auch bei uns ein erfreulicher Aufschwung eingesetzt.

Auch in der Entwicklung der Tarifbewegung sind wir durchaus auf der Höhe geblieben. Zwar waren auch da Schwierigkeiten zu überwinden, hervorgerufen durch die Besetzung und durch die Rückständigkeit einzelner Unternehmer.

Die Tarifverhältnisse haben sich in erfreulicher Weise entwickelt. Zwar hätte es da in einzelnen Zahlstellen etwas besser werden, was durch die neue Vertragsregelung erhofft wird.

Für die Zukunft ist es notwendig, die ungenutzten Kollegen zu wichtigen Gewerkschaften zu ziehen. Die Gauleitung ist bereit, die Zahlstellen in jeder Form zu unterstützen; es wird jedoch erwartet, daß die Zahlstellen mehr als bisher an die Gauleitung Bericht erbringen.

In der Diskussion wurde anerkannt, daß die Gauleitung ihre Pflicht getan habe.

Der Bericht vom Verbandstag gab der Kollege Herwig. Er betonte insbesondere die Notwendigkeit der erfolgten Vertragsverpflichtung, die durch die Verkürzung und die Selbstverpflichtung notwendig geworden sei. Diese habe auch dazu geführt, daß die Unterhaltungsbeiträge bedeutend erhöht werden mußten, was durch Erhöhung der Entnahmen ausgeglichen werden muß.

Wahrscheinlich wird dieser Antrag angenommen. Den interessantesten Teil der Tagesordnung bildete der mit großem Beifall angenommene Vortrag des Kollegen Brey. Eine Diskussion hierzu wurde nicht beliebt, vielmehr beschloß, denselben im Wortlaut zu veröffentlichen und den Kollegen zuzuschicken.

In dem Bericht des Hauptvorstandes werden gewählt die Kollegen Herwig (Köln) und Schmidt (Wendorn), in den Beirat des Gauverbandes die Kollegen Webers (Bonn), Müller (Krefeld), Böhle (Krefeld), Schmidt (Wendorn), Handels (M. Gladbach), Leidenberger (Wendorn) und Knapp (Goch). Die Wahl des Vizes, an dem die nächste Konferenz teilnehmen soll, wurde dem Gauvorstand überlassen.

In seinem Schlusswort sprach Kollege Wirth die Hoffnung aus, daß die Kollegen die gemeinsamen Eintritte im Interesse des Verbandes betonen werden möchten, und schloß die Konferenz mit einem herzlichen Hoch auf den Verband.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Einigungsorganisation im Bergbau?

Am 7., 8. und 9. September tagte in Berlin eine Konferenz von Vertretern der Gew- und Ortsverbände im Deutschen Transportarbeiterverband, auf dem der Verbandsvorsitzende A. Schumann ein ausführliches Referat über die Notwendigkeit der Schaffung eines Deutschen Bergbauverbandes hielt.

Die am 7. und 8. September 1920 abgelaufene 18. Konferenz von Vertretern der Gew- und Ortsverbände des Deutschen Transportarbeiterverbandes nimmt dem Antrag des Verbandes an eine für das gesamte Deutsche Reich und Reichsgebiete zu schaffende Einigungsorganisation ausdrücklich zu.

Um für die Weiterführung einer gemeinsamen Forderung der Rechte und Erleichterung der Interessen der Mitglieder der beteiligten Verbände am wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gebiete zu gewährleisten, hält die Konferenz die Schaffung einer Einigungsorganisation für notwendig und dringend.

Berichte aus den Zahlstellen.

Die für die Kölner Delegation haben mit dem Allgemeinen Arbeiterverband wegen Reformen der Tariffrage für die gesamte Industrie Verhandlungen fortgesetzt, die bis zur Bestätigung der endgültigen Tarifverträge zu irgendeinem Ergebnis in der Lohnfrage geführt haben: Die Arbeiterfrage wird in zwei Gruppen eingeteilt. In der ersten Gruppe beträgt der Stundenlohn 5,50 Mk. in der zweiten Gruppe 5,00 Mk.

Keinen Betriebe zahlte bislang die tarifliche Sätze nicht. Wir machen die Arbeiter darauf aufmerksam, daß diese Lohnsätze als Mindestsätze zu betrachten sind und auch die Firmen, die keinem Arbeitgeberverband angehören, sind verpflichtet, dieselben zu zahlen.

Kathenow. Am 30. August hielten wir unsere Monatsversammlung ab, welche sich eines leidlichen Besüßes zu erfreuen hatte. Bei der Mitgliederzahl, die wir hier verzeichnen, müßte aber eine ganz andere Anzahl erscheinen. Den Bericht von der Zahlstellenkonferenz gab Kollege Albert Blankenburg.

Büdingen. Die Zahlstelle Büdingen hielt am 10. September eine außerordentliche Versammlung ab, zu welcher der Gauleiter Genosse Friedrich (Berlin) erschienen war. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Betriebsratsgesetz. 2. Die wirtschaftliche Lage. 3. Tarifbestimmungen. 4. Verschiedenes.

Rundschau.

Unionistische Spitzelgeschichten.

Wie die „Vergarbeiter-Zeitung“ mitteilt, enthielt eine einzige Nummer der „Freien Arbeiter-Union“ folgende Beiträge zum Spitzelthema:

1. Der „Bergarbeiterrat“ mahnt die Kameraden zur Vorsicht, weil die „Spitzelzentrale der Reaktion immer wieder versucht“, in die unionistischen Reihen Spitzel „hinein zu bringen“.

2. Die unionistischen Größen Oswald Wagner und Anton Kasper sind im Februar-März wegen Unterschlagung ausgeschlossen worden, bemühen sich nun wieder, „Uneinigkeit“ in die Reihen der Arbeiter zu bringen.

3. Die unionistischen Mitglieder „der hiesigen Schachtanlage“ (Duisburg-Laar) beschloßen, den August Kuno auszuschließen, weil er nachweislich „ein gefährlicher Spitzel“ ist.

4. Die unionistische Mitgliederversammlung von Karolus Magnus schloß einstimmig den Heinrich Kontz wegen „verräterischer Antriebe“ aus.

Alle diese Beiträge zur unionistischen Spitzelgeschichte fanden sich, wie bereits gesagt, in einer einzigen Nummer des genannten Blattes! Man muß erschrecken vor einem solchen Tiefstand der Moral. Die Arbeitsschreiber, welche sich in der ehrlichen Arbeiterbewegung befinden, der Arbeiterklasse durch unionistische Sympathisierende Schwarmgeister zu dienen, sind tief zu bedauern, daß sie in eine solche giftige Atmosphäre hineingerieten.

Betriebsräte gegen 40 Prozent Dividende.

Der Zentralrat der Betriebsräte Nürnberg nahm Stellung zu der Verteilung einer Dividende von 40 Prozent durch die Tafel-Solm- und Spiegelglasfabriken, A.-G. in Fürth und stellte laut „Köln. Ztg.“ beim Staatsministerium der Justiz den Antrag, die Staatsanwaltschaft anzuweisen, gegen die Firma sofort ein Verfahren auf Grund der Wuchererregelung zu eröffnen.

Engegangene Schritte.

„Das Programm der Sozialdemokratie“, Vorschläge für eine Erneuerung des Reichstages für Partei- und Gewerkschaftsmitglieder 8.75 Mk. (Post 15 Mk.). Verlag Buchhandlung „Vorwärts“, Berlin SW 63, Lindenstraße 3. Darin den Entwurfs- und Ausschussprogramm im Staats- und Reichsanzeiger ist das Programm der Sozialdemokratischen Partei zum Teil überholt.

Neuaufgaben der den Mitgliedern eingeräumte Sonderpreis von 8,75 Mk. (Post 15 Mk.) nicht mehr aufrechterhalten werden kann, ist baldigste Beilegung bei den örtlichen Parteiorganisationen oder bei den Ortsausstellungen des A. D. G. notwendig.

Verbandsnachrichten.

Statistik.

Da bis zum 1. Oktober das 3. Quartal zu Ende geht, müssen bis zum 4. Oktober die gelben Statistik-Karten nach Hannover gefandt werden. Alle nach dem 8. Oktober einlaufenden Karten können bei der Ausstellung der Statistik nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Zahlstellenleitungen werden ersucht, die Schlussberichte über alle im laufenden Berichtsjahre abgeschlossenen Lohnbewegungen und Streiks sofort an den Vorstand einzusenden. Berichtsformulare sind anzufordern.

Vom 9. September an gingen bei der Hauptkasse folgende Beiträge ein:

- Barglaff 2362,64. Hamburg 19,80. Dömitz 2000. Mühlberg 18. Pöhl 3. Pöhl 1500. Dippach 1500. Bauen 2000. Wolgast 3000. Minden i. Westf. 302,50. Worms 2000. Vauenburg i. P. 2500. Nordhausen 400. Ohrdruf 1000. Dissen 1000. Stahfurt 7700. Denmin 700. Bonn 1000. Stuttgart 123,75. Schorndorf 1400. Worms 2000. Jasterburg 1500. Niefa 3000. Weferlingen 2000. B. L. 3333,34. Sagan 876,75. Mainzburg 558,36. Plathe 8. P. 1. Osterleben 1500. Wipflin 2313,19. Tilsit 14 000. Kolg. g 4000. Wassenburg 2000. Boizenburg 1000. Wobensfelde 1588. Darmstadt 9500. Hannover 416. Osnabrück 99,75. Gießen 104,42. Osnabrück 2000. Oldenburg 31,50. Bochum 2000. Bonn 2000. Mannheim 25 000. Bredstedt 110. Plauen i. S. 2600. Elrich 2000. Blankenberg 3000. Glogau 2000. Krefeld 358,50. Schwaga 2500. Salungen 4000. Frankfurt a. M. 20 000. Wachsenburg 5000. Darmstadt 1400. Guben 2300. Paderim 2000. Görtig 2000. Walsrode 1000. Schwerin 1000. Girsberg 230.

An Versicherungsbeiträgen gingen ein: Großh. 11,95. Schluß: Donnerstag, den 16. September, mittags 12 Uhr. Fr. Bruns, Kassierer.

Zustimmung zur Erhebung von Lokalbeiträgen

Table with 4 columns: Zahlstelle, pro Woche für männliche Mitglieder, weibliche Mitglieder, Die Erhöhung tritt in Kraft am. Lists various locations like Altenburg, Bergedorf, Bonn a. Rh., etc.

Neue Adressen und Adressenänderungen.

- Gau 3. Zehdenick. 1. Bev.: Friz Sonnemann, Dammhaffstraße 7.
Gau 5. Kutzbrad b. Marienwerder. (Neue Zahlstelle.) 1. Bev.: Karl Sauer.
Lapiau (Ostpr.). Neue Zahlstelle. 1. Bev.: Julius Daniel, Großhof per Lapiau. 2. Bev.: Albert Flemming, Lapiau, Königsberger Straße 24b.
Neuhof b. Mohrungen, Stuhm-Neudorf, Niesenburg i. Westpr. und Marienburg mit Elbing verjchmolzen.
Margarabowa und Angerburg mit Rastenburg verjchmolzen.
Gau 6. Buzlau i. Schl. 1. Bev.: Hugo Kojce, Boberstraße 9, 1. Et.
Gau 7. Aue i. Erzgeb. 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer: Richard Lorenz. Bureau: Am Bahnhof Nr. 5, Weißfüßel, Erdgeschöß.
Gau 8. Jena. 1. Bev.: Hugo Martin. 2. Bev. Gustav Schubert. Bureau: Luthertplatz 7, 1. Et.
Gau 9. Garmburg i. Schwaben. 1. Bev.: Michael Kleinod, Egsee 110. 2. Bev.: Otto Martert, Egsee 127. - Johann Rößig ist wieder zu freizeiten.
Gau 10. Söding i. Bayr. Wald. 1. Bev.: Alois Hunger, Am Markt- platz 42.
Raimburg (Bayern). 1. Bev.: Ludwig Diermeier, Raimburg, Gau-Nr. 22 1/2.
Gau 11. Dürheim (Nied. Sächsen), Vaden. 1. Bev.: Johann Scholl, Raier. - 2. Bev.: Joseph Krebs, Wegner.
Gau 14. Duisburg. 2. Bevollmächtigter und Geschäftsführer: Hermann Rade. Bureau: Duisburg, Pulverweg Nr. 86.